

Problem mit der
Frühzustellung?

Kontaktieren Sie
bitte unsere Hotline
Tel. +423 / 23 63 59



Liechtensteinische Post AG

VOLKSBLATT
CONTACT ZENTRUM FÜR LIECHTENSTEIN



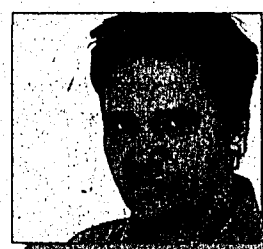
MUNDART

Warum Sie an der Mundartlesung im Schösslekeller nur so viel Eintritt zahlen, wie Sie können. 19



KINDERLIEDER

Wie der Sänger Linard Bardill mit seiner «Sternschnuppensuppe» die Kinder verzaubern möchte. 19



VERNISSAGE

Was der Künstler Stefan Sude über seine Vernissage heute Abend im Kunstraum Engländerbau sagt. 21



FOTOGRAFIE

Wo die Fotografin Barbara Bühler derzeit ihre Bilder ausgestellt hat und wovon die Bilder erzählen. 21

VOLKSBLATT NEWS

Linard Bardill «Sternschnuppensuppe» – Kinderliedertour

SCHAAN – Nach den beiden Liedergeschichten «Luege, was der Mond so macht», und «Was i nid weiss, weiss mini Geiss», folgt der dritte Streich: «Sternschnuppensuppe», eine Reise in die Träume und Wünsche von Kindern, die am liebsten in ihrem Bett liegen und damit nach Afrika fliegen, mit der Geiss auf Weltenreise gehen oder den verschwundenen Kater Jumbojet suchen. Wer aber ist das Drama im Pitschama, oder besser wie würde es enden wenn's Grosi nicht wär, und was ist überhaupt eine Sternschnuppensuppe? Das und vieles mehr erfährt man bei Linard Bardills (Bild) neuem Kinderliedertourprogramm, das ab sofort auf Tour ist mit Liedern und Geschichten zum Träumen und Mitsingen für Kinder und alle, die sich das Kind im Herzen bewahrt haben. Am Bass der Saitentänzer Peter Finc.



Die Tourneedaten

19. September, 17 Uhr, Gymnasium Vaduz
24. Oktober, 11 Uhr, Marsöl, Chur
31. Oktober, 11 Uhr, Adlersaal, St. Gallen
7. November, 11 Uhr, Turnhalle, Zizers
7. November 16.30 Uhr, Casino, Frauenfeld
28. November, 16.30 Uhr, Mythenforum, Schwyz
4. Dezember, 11 und 13.30 Uhr, Humor-Festival-Zelt, Arosa
16. Januar, 16.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Jona
26. Februar, 14.30 Uhr, Kino Rätia, Thusis
5. März, 16.30 Uhr, Gemeindesaal, Schwanen
20. März, 11 Uhr, Seeparksaal, Arbon
Genauere Infos unter www.bardill.ch. (PD)

Panflötenkonzert

MARBACH – Der Kulturkreis Marbach freut sich, am Freitag, den 17. September um 20 Uhr den Liechtensteinischen Panflötenchor in der Kath. Kirche in Marbach begrüßen zu dürfen. Der sehr erfolgreiche Chor ist bekannt von verschiedenen Fernsehauftritten und von Konzerten im In- und Ausland. Zudem sind bereits mehrere Tonträger mit Weihnachts- oder Unterhaltungsmusik auf dem Markt. Die Musikantinnen und Musikanten werden einen Einblick geben in ihr grosses Repertoire von leichter und besinnlicher Musik. Geniessen Sie die fantastische Musik von rund sechzig Panflöten. Lassen Sie sich entführen in einen Traum von schöner Musik. Der Eintritt für das Konzert ist frei, zur Deckung der Unkosten wird am Schluss eine freiwillige Kollekte durchgeführt. Eine Reservation ist nicht möglich. Auf Grund des erwarteten Grossaufmarsches an Zuhörern empfiehlt es sich deshalb, frühzeitig zu erscheinen. (PD)

«Zahl, was vermagschd»

Walsermundart mit Bernadette Lerjen-Sarbach

VADUZ – Bernadette Lerjen-Sarbach wurde 1942 in Visp im Kanton Wallis geboren. Seit 1973 lebt sie im bündnerischen Zizers. Im Jahr 2003 erhielt sie für ihr lyrisches Schaffen den Bündner Literaturpreis.

Peter Loretz, der Präsident der Walservereinigung Graubünden, meinte damals in seiner Laudatio: «Bernadette Lerjen-Sarbach ist eine genaue Beobachterin, hört aktiv zu, analysiert messerscharf und trifft die Sache im Kern.» Stiftungsratspräsidentin Luisa Zandralli lobte: «Inhalt, Form und Sprache sind so gekonnt zu Bildern und Aussagen verdichtet, dass das Weggelassene zu sprechen beginnt.» Und das ist letztlich das, was gute Dichtung ausmacht. Bernadette Lerjen-Sarbach hat es in der lyrischen Kurzform und der Verdichtung zur Meisterschaft gebracht.

Vier Publikationen gibt es von Bernadette Lerjen-Sarbach: «Ich ha mi geschter im Schaufenster gsee» (1992) und «Mamma la-wasch» (2000), die beide vergriffen sind sowie «En anneri Faarb» (2000) und «Di Poort wäri offni»



Bernadette Lerjen-Sarbach liest heute Abend im Schösslekeller Vaduz und Sie zahlen dafür so viel, wie Sie können.

(2004), ein Stück «Trüüarbeit» für ihren 1999 verstorbenen Mann Hans. «Liebeserklärungen», wie Erika Hössli schreibt, «mit umgekehrtem Vorzeichen. Dem Du und dem Ich wird neue Gegenwart ermöglicht, auch und gerade im Hin- und Herpendeln zwischen festhalten und loslassen.»

Mit Bernadette Lerjen-Sarbachs Lesung führt der Schösslekeller bei Mundartlesungen und weiteren ausgesuchten Veranstaltungen das neue ZWV-System ein: «Zahl was vermagschd.» Für diese Veranstaltungen gibt es keine fixen Eintrittspreise, sondern das Publikum wird eingeladen, an der Abendkasse denjenigen Obolus zu leisten, den es für angemessen hält.

Die Lesung von Bernadette Lerjen-Sarbach ist eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe «Mundart im Schösslekeller» und findet am Dienstag, 14. September statt. Beginn: 20 Uhr.

Offizielle Vorverkaufsstelle des Schösslekellers für alle Veranstaltungen ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG in Vaduz (www.postcorner.li) oder Telefon 239 63 66. (PD)

Von Mozart bis Mozart

Swiss Chamber Soloists im Barocksaal von Schloss Bothmar

MALANS – Das Schlossherrenpaar Isabelle und Gaudenz von Salis hatte zu einem nachmittäglichen Kammerkonzert in den Barocksaal von Schloss Bothmar geladen, d. h. eigentlich in ihr Wohnzimmer. In familiärer Atmosphäre und vor prächtiger Kulisse brachten Heinz Holliger und seine Freunde teilweise Unerhörtes zu Gehör.

• Arno Löffler

Dass Heinz Holliger nicht nur einer der bedeutendsten gegenwärtigen Komponisten der Schweiz sondern auch ein begnadeter Oboist ist, war am Samstag im Barocksaal von Schloss Bothmar zu erleben. Mit den Swiss Chamber Soloists (Felix Renggli, Flöte; Jürg Dähler, Violine; Christoph Schiller, Viola; Daniel Haeflinger, Violoncello) gab Holliger im Rahmen des Kulturherbstes Bündner Herrschaft ein kleines, intimes Kammerkonzert, in den Privaträumen der Familie von Salis, mit einem Programm «Von Mozart bis Mozart». Nach dem einleitenden «Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello in D-Dur KV 285» von W. A. Mozart setzte Renggli zu Holligers Stück für Soloflöte «(t)air(e)» an. Diese impressive Komposition sei, so war im Vorfeld verlautbart worden, «möglicherweise eine



Swiss Chamber Soloists sind von links: Jürg Dähler, Christoph Schiller, Felix Renggli, Heinz Holliger, Daniel Haeflinger.

Schweizer Uraufführung». Jürg Dähler, Violonist des Ensembles und einer der Mitorganisatoren des Kulturherbstes, versprach in seiner kurzen Einleitung, das Publikum werde durch Holligers Klänge in die Kindheit zurückversetzt, «weil Sie sie noch nie gehört haben». Er wünsche sich, dass das Publikum das Stück hören möge wie ein Kind, «ohne Vorurteile und mit Staunen». Immerhin wurde der 1991 vollendete Scardanelli-Zyklus, zu dem das Stück gehört, über Gedichte von Friedrich Hö-

derlin (1770–1843) 1993 mit dem Flötisten Aurèle Nicolet eingespielt. Jedenfalls liess sich das Publikum von dem mit allen Facetten des Windes spielenden Stück, die sehr zarten Töne, flüchtigen Läufe, Pfeif-, Blas- und Klappergeräusche, in der mit frappantem musikalischen Gespür von Renggli dargebrachten Interpretation völlig entrücken. Das Ensemble, das zu «Johann Sebastian Bachs Musikalisches Oper BWV 1079 und Elliott Carter im Spiegel» zurückkehrte, überzeugte durch einen

runden, weichen Klang. Holliger beeindruckte mit seiner intensiven, präsenten und dabei doch sehr leichten Spielweise, von der er im abschliessenden «Quartett für Oboe, Violine, Viola und Violoncello in F-Dur KV 370» von Mozart eine weitere, besonders eindrucksvolle Probe gab. Wie der Oboenklang im zweiten Satz (Adagio), wie aus tiefsten Tiefen kommend, die Oberfläche durchstieß, um sich dort wundervoll zu entfalten, war allein schon ein echtes Erlebnis.